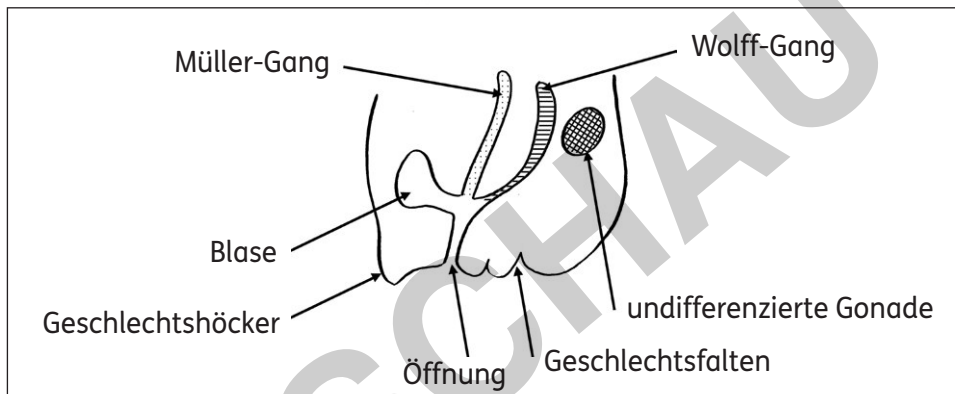


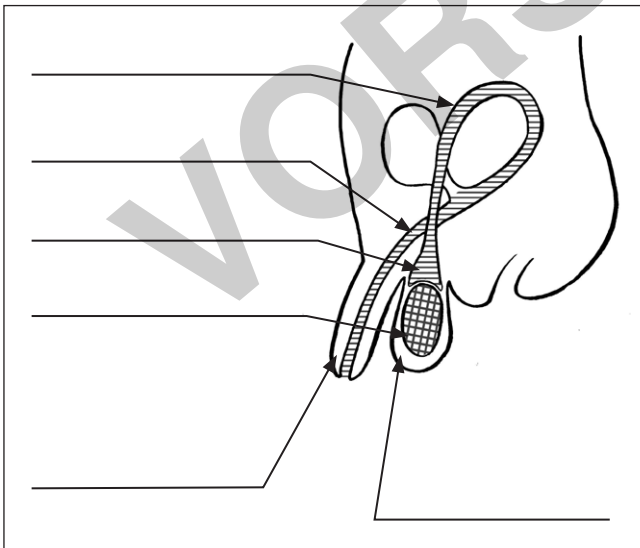
## Entwicklung der Geschlechtsorgane im Mutterleib

Zu Beginn der Embryonalentwicklung sehen alle Geschlechter gleich aus. Bei den Strukturen, aus denen sich später die inneren Geschlechtsorgane bilden, handelt es sich im Inneren um eine paarig angelegte undifferenzierte Keimdrüse (Gonade), aus der sich entweder Eierstöcke oder Hoden entwickeln, sowie zwei Gänge. Aus dem Müller-Gang entwickeln sich beim weiblichen

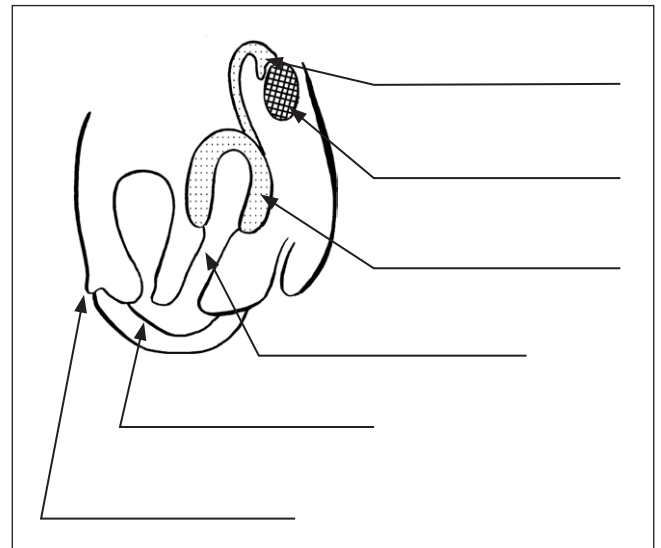
- 5 Geschlecht Eileiter, Gebärmutter (Uterus) und Scheide. Aus dem Wolff-Gang entwickeln sich beim männlichen Geschlecht Nebenhoden, Samenleiter und Harnsamenleiter.
- Als äußere Geschlechtsmerkmale hat der Embryo einen Geschlechtshöcker, der sich entweder zum Penis oder zur Klitoris entwickelt, sowie Geschlechtsfalten, aus denen sich der Hodensack bzw. die inneren und äußeren Schamlippen entwickeln. Die Entwicklung der äußeren
- 10 Geschlechtsorgane ist auf das Zusammenspiel männlicher und weiblicher Hormone zurückzuführen. Diese kommen bei beiden Geschlechtern vor, allerdings in unterschiedlichen Mengen.



**Geschlechtsorgane eines sechs Wochen alten Embryos**



**Geschlechtsorgane eines männlichen Neugeborenen**



**Geschlechtsorgane eines weiblichen Neugeborenen**

### Aufgaben

- 1 Beschriftet mithilfe des Textes die Geschlechtsorgane der beiden Neugeborenen.
- 2 Stellt in einer Tabelle die Geschlechtsorgane einander gegenüber, die aus den gleichen embryonalen Strukturen entstanden sind. Arbeitet in



## 1.2 Pubertät: Zeit der Veränderungen – Das „Puber-Tier“



### Kompetenzen

Die Schüler\*innen verstehen, dass Pubertät eine Phase großer Veränderungen nicht nur der körperlichen Merkmale, sondern auch der Psyche und des Verhaltens ist. Sie reflektieren Begriffe wie Verantwortung, Identität, Verständnis sowie Toleranz und formulieren ihre Bedürfnisse gegenüber den Eltern, Lehrkräften und Freund\*innen.



### Vorbereitung / Material

- **M1** im Klassensatz und auf Folie kopieren; **M2** in Gruppenstärke in DIN-A3-Größe kopieren
- Folienstifte, Wörterbücher
- Aussagen über die Pubertät auf Folie oder an die Tafel schreiben bzw. kurze Cartoons zeichnen, z. B.: „Mein Kind ist in der Pubertät? Wenn es nicht so wird, wie ich war, ist alles okay!“



### Verlauf

#### Einstieg

- Die Lehrkraft zeigt als stillen Impuls die Aussagen/Cartoons über die Pubertät.
- Die Schüler\*innen äußern sich zu den Aussagen auf der Folie / an der Tafel.

#### Erarbeitung 1 (Partnerarbeit)

- Die Lehrkraft teilt das Arbeitsblatt **M1** aus und bespricht die Aufgaben mit der Klasse.
- Die Schüler\*innen lesen den Text, schlagen evtl. unbekannte Begriffe im Wörterbuch nach und teilen den Text in Sinnabschnitte ein.
- Sie notieren passende Schlüsselwörter zu den Textabschnitten.

#### Erarbeitung 2 (Schüler\*innen-Aktivität, Lehrkraft als Moderator\*in)

- Die Schüler\*innen legen in einer gemeinsamen Klassendiskussion die Gliederung des Textes in Abschnitte fest und markieren diese auf der Folie.
- Sie notieren passende Schlüsselwörter zu den Textabschnitten auf der Folie.
- Die Schüler\*innen definieren die von ihnen gefundenen Schlüsselwörter.

#### Sicherung 1 (Unterrichtsgespräch)

- Die Schüler\*innen ergänzen ihr Arbeitsblatt um die zusätzlichen Schlüsselwörter.
- Die Lehrkraft schreibt ggf. Definitionen für fremde oder schwierige Begriffe an die Tafel.

#### Erarbeitung 3 (Placemat)

- Die Lehrkraft teilt die Klasse in Gruppen zu je vier Schüler\*innen. Anschließend teilt sie die vorbereiteten Placemat-Bögen (**M2**) aus und erklärt die Aufgabe.
- Die Schüler\*innen formulieren in Stillarbeit ihre Bedürfnisse gegenüber Eltern, Lehrkräften und Freund\*innen in kurzen Sätzen auf dem Placemat-Bogen. Dabei wird der Bogen viermal gedreht.
- Anschließend diskutieren die Schüler\*innen ihre Sätze innerhalb der Gruppe.

#### Sicherung 2 (Schüler\*innen-Aktivität)

- Die Gruppenergebnisse werden in der Klasse vorgestellt.
- Die Lehrkraft schreibt die Überschrift „Anleitung für den sicheren Umgang mit einem ‚Puber-Tier‘“ an die Tafel.
- Die Schüler\*innen formulieren auf der Grundlage ihrer Placemat-Bögen kurze Regeln für den Umgang miteinander in der Familie, dem Freundeskreis und in der Schule.

#### Hausaufgabe

Die Schüler\*innen erstellen eine Mindmap zum Thema „Das ‚Puber-Tier‘“



## 1.3 Mein Körper gehört mir!



### Kompetenzen

Die Schüler\*innen erkennen, dass sie selbst über ihren Körper bestimmen dürfen und sollen. Sie kennen die rechtlichen Bestimmungen und können sexuellen Missbrauch definieren und gegenüber anderen Übergriffen abgrenzen. Sie wissen um typische Missbrauchsverläufe und kennen Hilfsangebote.



### Hinweise

- Die Doppelstunde über sexuellen Missbrauch behandelt besonders sensible Themen. Da nicht auszuschließen ist, dass sich Missbrauchsoffer unter den Schüler\*innen befinden, muss vor der ersten Erarbeitungsphase deutlich gemacht werden, dass niemand in der Schülergruppe über eigene negative Erfahrungen berichten soll, sondern dass die Lehrkraft in einem Einzelgespräch, z. B. in einer Pause, um Rat gefragt werden kann und es zudem in der Schule weitere geeignete Ansprechpartner\*innen gibt, z. B. die Beratungslehrkräfte.
- Die Einteilung in Gruppen sollte bei diesem Thema nach den Wünschen der Schüler\*innen vorgenommen werden, da sie sich gegenseitig vertrauen müssen.



### Vorbereitung / Material

- **M1** auf Folie kopieren; **M2–M6** in Gruppenstärke kopieren
- pro Stammgruppe 1 leere Folie, Folienstifte



### Verlauf

#### Einstieg

- Die Lehrkraft zeigt als stillen Impuls das Bild „Bäh! Ich will keine feuchten Oma-Küsse!“ (**M1**).
- Die Äußerungen der Schüler\*innen werden zunächst kommentarlos gesammelt, dabei werden lediglich Begriffe an der Tafel notiert, die auf das Stundenthema hinweisen, z. B.: Übergriffe, Selbstbestimmung, eklig, ...
- Anschließend wird das Stundenthema an die Tafel (oder auf die Folie) geschrieben.

#### Erarbeitung 1 (Gruppenarbeit)

- Die Lehrkraft bittet die Schüler\*innen, sich in kleinen Gruppen (drei bis vier Schüler\*innen) zusammenzufinden.
- Sie teilt jeder Gruppe das Arbeitsblatt **M2** aus und betont, dass niemand zu einer privaten Schilderung genötigt werden darf. Zudem weist sie darauf hin, dass es das Angebot von Beratungsgesprächen in der Pause oder in Freistunden gibt, falls jemand über Erfahrungen mit Übergriffen sprechen möchte, die er\*sie selbst oder die jemand in seinem\*ihrem Umfeld erlebt hat.

#### Sicherung 1 (Unterrichtsgespräch)

- Die Gruppen tragen ihre Ergebnisse vor. Die Lehrkraft erläutert anhand der Vorträge, dass es keine allgemeingültigen Regeln gibt, da jeder Mensch seine persönlichen Grenzen ziehen darf und sollte. Die einzig gültige Regel lautet: Wenn es sich für dich nicht richtig anfühlt, sage Nein!
- Am Ende dieser Phase wird, sofern er noch nicht gefallen ist, der Begriff „sexueller Missbrauch“ genannt.



## 1.4 Menstruation und Körperpflege



### Kompetenzen

Die Schüler\*innen kennen die Phasen des Menstruationszyklus und können den Zusammenhang zwischen dem Entwicklungszyklus der Eizellen und der Gebärmutter Schleimhaut erklären. Sie kennen die besonderen hygienischen Anforderungen, die durch das Einsetzen der Pubertät entstehen.



### Hinweise

- Diese Doppelstunde hat als Hauptthema den Menstruationszyklus, der den weiblichen Körper stärker in den Fokus stellt. Das könnte manchen Schüler zu der Aussage verleiten, dies ginge ihn nichts an. Hier muss von Anfang an deutlich gemacht werden, dass alle Schüler\*innen Interesse an diesem Thema haben sollten, da es in engem Zusammenhang mit der Empfängnisfähigkeit der Frau steht.
- Die Einteilung der Schüler\*innen in Gruppen sollte bei diesem Thema gemischtgeschlechtlich vorgenommen werden.



### Vorbereitung / Material

- **M1** und **M2** im Klassensatz kopieren; Abbildungen von **M1** auf Folie kopieren und zerschneiden
- Moderatorenkarten, farbige Kreide, Foliestifte, Scheren, Klebestifte
- verschiedene Tampons und Binden als Anschauungsset in Gruppenstärke, ein Modell des weiblichen Unterleibs



### Verlauf

#### Einstieg

Die Lehrkraft teilt die Klasse in gemischtgeschlechtliche Gruppen (vier bis fünf Schüler\*innen) ein und gibt jeder Gruppe eine Moderatorenkarte und den Auftrag, die folgende Geschichte weiterzuschreiben:

„Sina (10) wacht morgens mit ziehenden Schmerzen im Unterleib auf. Beim Gang auf die Toilette bemerkt sie einen bräunlichen Schleim in der Unterhose. Als sie zur Mutter läuft, um sich von ihr trösten zu lassen, nimmt diese sie in den Arm und sagt: ‚Herzlichen Glückwunsch, Sina!‘ ...“

#### Erarbeitung 1 (Gruppenarbeit, lehrkraftzentriertes Gespräch)

- Die Schüler\*innen diskutieren innerhalb ihrer Gruppe über die Fortsetzung der Geschichte und notieren vier bis sechs stichwortartige Sätze auf der Moderatorenkarte.
- Die einzelnen Gruppen tragen ihre Fortsetzung vor. Die Lehrkraft notiert die von den Schüler\*innen verwendeten Schlüsselbegriffe (z. B. Periode, Tage, Blutung, Binde, ...) an der Tafel.
- Im lehrkraftzentrierten Gespräch werden die notierten Begriffe erklärt.

#### Sicherung 1 (Schüler\*innen-Aktivität)

Die Schüler\*innen formulieren einen Merksatz, der die wichtigen Begriffe beinhaltet und der an der Tafel notiert wird. Diese Begriffe werden farbig unterstrichen.

Beispiel: Bei der Menstruationsblutung wird die durchblutete Gebärmutter Schleimhaut abgelöst und fließt durch die Scheide ab. Dieser Vorgang dauert etwa fünf Tage und läuft in regelmäßigen Abständen etwa einmal im Monat ab, wiederholt sich also periodisch.



## 1.5 Ein Kind entsteht

### Kompetenzen

Die Schüler\*innen kennen den grundsätzlichen Ablauf einer Schwangerschaft. Sie können die Phasen einer Schwangerschaft benennen und die Entwicklung der Organsysteme beschreiben und zeitlich einordnen. Sie wissen um die besondere Verantwortung der werdenden Eltern für das ungeborene Kind und können die Notwendigkeit einer gesunden Umwelt und einer verantwortlichen Lebensweise einer Schwangeren und ihrer Familie begründen.



### Hinweise

- Das Thema dieser Doppelstunde betrifft potenziell alle Schüler\*innen unabhängig von ihrem Geschlecht, allerdings in unterschiedlicher Ausprägung. Es ist daher wichtig, dass die Gruppen gemischtgeschlechtlich zusammengesetzt werden, damit alle Schüler\*innen lernen, sich in die Rolle des Partners\*der Partnerin einzufühlen, sodass beide verantwortlich in die Schwangerschaft mit eingebunden werden.
- Die Struktur der Stunde fordert von der Lehrkraft, dass sie sich vorher umfassend mit dem Thema Geburt auseinandergesetzt hat und evtl. zusätzliches Material, das z. B. Beratungsstellen kostenlos zur Verfügung stellen, bereithält, um auch auf ungewöhnliche Fragen antworten zu können, z. B.:
  - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): Rundum – Schwangerschaft und Geburt von der BZgA (kostenlos, im Klassensatz bestellbar oder Download): [https://www.bzga.de/botmed\\_13500000.html](https://www.bzga.de/botmed_13500000.html) (Stand 26.06.2018).
  - pro familia: Natürlich gebären (kostenlos, Download): <https://www.profamilia.de/publikationen/themen/schwangerschaft-und-geburt.html> (Stand 26.06.2018).
- Bei der Beantwortung der Frage, ab wann das Geschlecht des Kindes erkennbar ist, die sicherlich gestellt werden wird, sollte beim Vortrag der Arbeitsgruppe B darauf hingewiesen werden, dass das äußere Genitale eines Ungeborenen nur bedingt eine Zuordnung des Geschlechts zulässt, da einerseits Fehler bei der Interpretation eines Ultraschallbildes auftreten können. Zum anderen lässt das äußere Genitale keinerlei Aussage darüber zu, ob es evtl. ein intergeschlechtliches Kind wird.



### Vorbereitung / Material

- **M1** vergrößert auf Folie kopieren; **M2** und **M3** im Klassensatz kopieren; **M4–M8** in DIN-A3-Größe pro Gruppe kopieren
- Moderatorenkarten, dicke Filzstifte, Klebeband, DIN-A3-Blätter, Klebestifte, Scheren, 1 großes Einkochglas, 2 Plastiktüten, 1 Gummiband, 1 rohes Ei



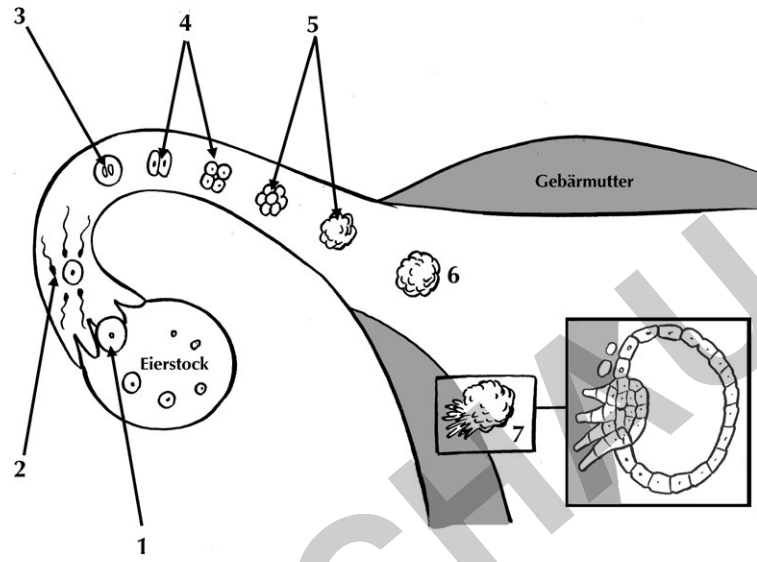
### Verlauf

#### Einstieg

Die Lehrkraft zeigt als stillen Impuls die Geschichte (**M1**) auf Folie. Die Punkte am Ende der Geschichte animieren die Schüler\*innen dazu, Fragen zu entwickeln, die Jonas stellen könnte.

# Von der Befruchtung bis zum Einnisten des Keimes in die Gebärmutter

Einnistung in die Gebärmutterwand (nach ca. 5 Tagen) • Spermien • Hormone (Informationen für die Gebärmutterschleimhaut) • Eisprung • weitere Zellteilungen • erste Zellteilung • Befruchtung • Keim aus etwa 100 Zellen



## Die Entwicklung des Kindes im Mutterleib

### Die zeitliche Abfolge der Organentwicklung des Kindes im Mutterleib

3.-4.	5.-6.	7.-8.	9.-15.	16.-19.	20.-36.	38. Woche
Herz ZNS	Beine Arme Augen	Ohren Zähne Gaumen	äußere Genitalien		Gehirn	

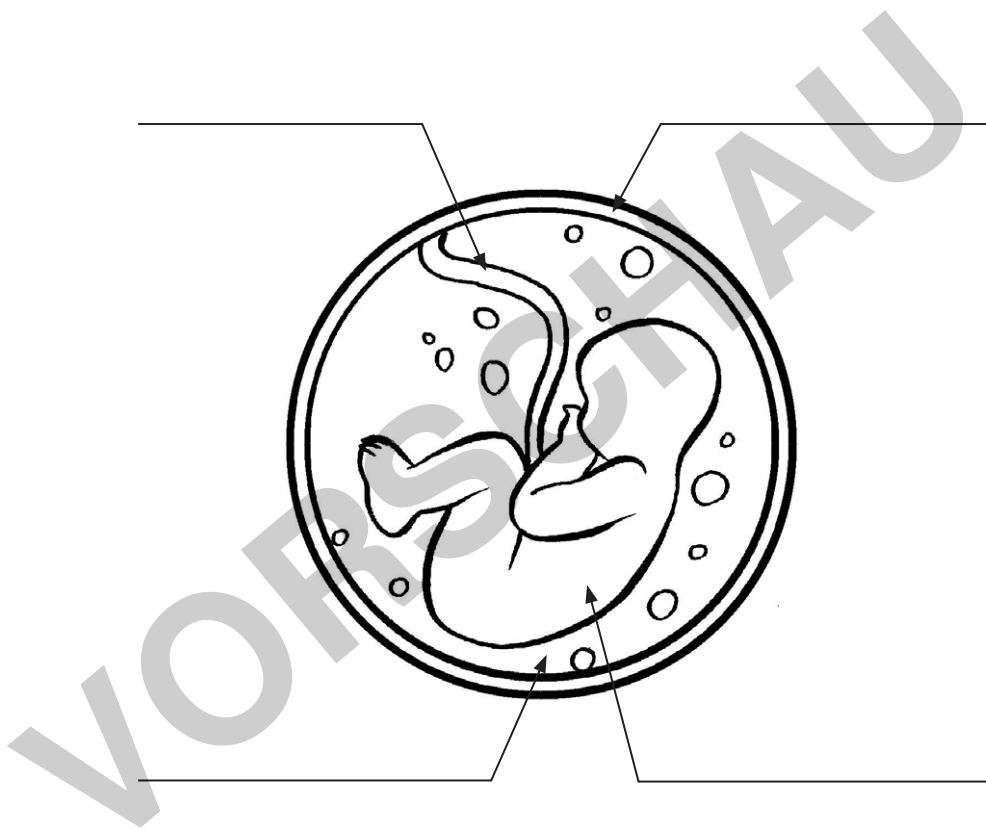
### Die Entwicklung von Größe (Scheitel-Steiß-Länge) in cm und Gewicht in g

	8. SSW	9. SSW	10. SSW	15. SSW	20. SSW	30. SSW	38. SSW
Größe (cm)	1,5	2,2	3	10	16,5	40	50
Gewicht (g)	1	2	4	70	300	1700	3100

Jula Rosen: Sexualerziehung mit Generation Z  
uer Verlag

## Der Schutz für das Ungeborene

Manche Menschen meinen, dass Schwangere sich möglichst wenig bewegen sollten, um das Kind nicht zu gefährden. Aber das ist falsch. Wer schwanger ist, sollte sich viel an der frischen Luft aufhalten und darf auch Sport treiben. Das Kind wird durch das Fruchtwasser in der aus zwei dünnen, aber sehr elastischen Häuten bestehenden Fruchtblase vor Druck und Stößen sowie Infektionen geschützt. Die Menge an Fruchtwasser beträgt gegen Ende der Schwangerschaft etwa einen Liter. Gefahren für das Ungeborene wirken also meist nicht von außen, sondern über die Nabelschnur auf das Kind. Wenn die Schwangere raucht, Alkohol trinkt oder andere Drogen zu sich nimmt, kann das zu Fehlbildungen oder Wachstumsstörungen führen. Auch sollte die Schwangere sich gesund ernähren, damit das Ungeborene alle Stoffe erhält, die es für seine Entwicklung braucht.



### Hinweis

Baut aus den bereitgestellten Materialien ein Modell, das verdeutlicht, wie das ungeborene Kind (im Modell das rohe Ei) durch das Wasser in der Fruchtblase (im Modell die zwei Plastiktüten, gefüllt mit Wasser) vor Stößen geschützt ist. Arbeitet dabei vorsichtig.